

Der Landkreis Oder-Spree

Ein KOMVOR-Anwender stellt sich vor

Der Landkreis Oder-Spree im östlichen Brandenburg ist mit einer Fläche von 2.243 km² fast so groß wie das Saarland.

Der Landkreis Oder-Spree

Er erstreckt sich von Nord nach Süd über 55 km und in seiner Ost-West-Achse über 76,4 km - von der Stadtgrenze Berlins bis nach Frankfurt (Oder). Mit neun Autobahnanschlüssen, 212 km Bundesstraßen, 486 km Landes- und 213 km Kreisstraßen ist der Landkreis nicht nur über das Straßennetz, auch zu Wasser ist die Oder-Spree-Region sehr gut zu erreichen - über die Oder, die Spree, den Oder-Spree-Kanal und den Storkower Kanal. Diese gute Verkehrsanbindung ist für Besucher unseres Landkreises, Touristen, Kurgäste und potentielle Investoren sicher gleichermaßen interessant.

Im Landkreis Oder-Spree leben 183.506 Menschen (per 31.03.2011); das sind etwa 82 Einwohner pro km². Die Wirtschaftsstruktur des Landkreises Oder-Spree wird durch Zentren der Eisen- und Stahlindustrie am Standort Eisenhüttenstadt, wie auch durch den Maschinen- und Anlagenbau ebenso geprägt wie durch die Chemie-, und Holzverarbeitungsindustrie. Ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor im gesamten Landkreis ist auch der Tourismus. Der Landkreis Oder-Spree ist der wald- und gewässerreichste Landkreis Brandenburgs.

Einführung von KOMVOR

Das Umweltamt mit den Fachbehörden untere Naturschutzbehörde, untere Wasserbehörde und untere Abfallwirtschafts- und Bodenschutzbehörde steht mit 27 Mitarbeitern mit bürgernahen Serviceangeboten zur Verfügung.

„Als wir uns auf KOMVOR einließen, war es, als wenn wir ohne jegliche Kenntnis von Aerodynamik den Bau eines Flugzeuges begonnen hätten. Als das dann fertig war, haben wir ohne vorherigen Test die Passagiere einsteigen lassen und sind, ohne selbst jemals ein Flugzeug gesteuert zu haben, einfach losgeflogen. Verblüffenderweise sind wir gut und sicher gelandet.“

So begann Kerr Kramer als einer der Initiatoren bei der Einführung von KOMVOR das Interview und zitierte dabei einen Anwender aus Nordrhein-Westfalen. Aber, doch der Reihe nach. 1999 begannen wir mit vier Arbeitsplätzen und der „Anlagenverwaltung zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen“. Schon damals erkannte die Leiterin des Umweltamtes das potential der Anwendung zu einem System zur digitalen Aktenführung. Bis dahin war es allerdings noch ein langer Weg. Mit der Erweiterung der Kleinkläranlagenverwaltung und den selbst erstellten generischen Anwendungen „Ordnungswidrigkeiten“ und „Stege“ wurden weitere Aufgabebereiche mit KOMVOR organisiert. Ab



2003 Versuche, problembezogen mittels freier Objekte auf den jeweiligen Bedarf zu reagieren.

Diese Überlegungen waren wenig zielführend; sie entwickelten aber den Wunsch nach einer Komplettlösung.

Das verlangte nach einer strukturierten Vorgehensweise.

Beratung in der Amtsleitung zu Aufgaben und Konsequenzen. Bildung einer aktiven und einer erweiterten Arbeitsgruppe. Erarbeiten und Abarbeiten einer inhaltlichen und terminlichen Aufgabenfolge (Meilensteinplan). Erstellen von workflows und Handlungsanweisungen. Analyse und weitestgehende Beseitigung von Fehlern und Problemen; Alternativensuche. Schulung der Anwender und Qualifizierung von „Multiplikatoren“. Stichtagsbezogener Programmstart ohne WENN und ABER.

Mit dem Januar 2010 erfolgte zeitgleich mit der Nutzung der Fachanwendungen für die Wasserwirtschaft und zur Eingriffs-/Ausgleichsreglung (Kompensationsflächen), der Startschuss zur Einführung von KOMVOR als System zur digitalen Aktenführung und Poststeuerung.

Das Sekretariat ist die zentrale Registratur- und Verteilerstelle. Die Sachbearbeiter bearbeiten den Vorgang nach vorgegebenen Kriterien in der Aktenverwaltung oder im dafür vorgesehenen Fachmodul. Für 2012 ist dann die Anbindung an das hausweite GEO-Informationssystem vorgesehen.